

Volkswacht

für Schlesien

Bezugpreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expeditoren zu beziehen. Preis pro Quartal 1,50 Mark, pro halbjährlich 3,00 Mark, pro jährlich 5,50 Mark. Einzelnummern 10 Goldpfennige. Auslandsendungen 20 Goldpfennige. Postamt 1111 Breslau. Postfach 1111. Preis für den Abnehmer 2,50 Goldpfennige.

Organ für die werftätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Verantwortlicher: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3142
Postfach-Kontor: Postfach Amt Breslau Nr. 3532.

Anzeigenpreis: Die 10 Zeilen für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 10 Pf., auswärts 12 Pf., Anzeigen unter 10 Zeilen 4 Pf., Stellenangebote 8 Pf., Hamillensachen, Stellenangebote, Verleumdungs- und Rufschädigungsanzeigen 5 Pf., keine Anzeigen von 10 bis 12 Pf., das feste Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditoren-Handlung 116 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Vernünftige Beschlüsse in London.

1. Einigung über eventuelle „Sanktionen“.

Neue Sanktionen sind praktisch dadurch fast ausgeschlossen. — Der Kanzler soll selbst nach London kommen.

Paris, 20. Juli. (Eigener Bericht.) Mit dem Kompromiß, das am Sonnabend in der politischen Kommission über die Feststellung etwaiger deutscher Reparationen und der Sanktionen aufgefunden worden ist und an dessen Vollziehung durch die Delegation hier man gewöhnt wird, ist eine sehr wichtige Klippe, die den Verhandlungen in London drohte, abgewälzt. Selbst in denjenigen Kreisen, die in Frankreich die Konferenz und ihren Erfolgswahrscheinlichkeiten mit großer oder ausgesprochenem Optimismus gegenüberstanden, wird nun die Verhandlung der Alliierten über die Durchführung des Sachverständigenplanes nunmehr als geklärt betrachtet. Das beste Zeichen für die eingetretene Entspannung ist, daß man am Sonntag in London über die Form, in der die Einladung an die deutsche Regierung erfolgen soll, beraten hat und selbst in den verschiedenen französischen Organen nicht mehr der prinzipielle Widerstand gegen die nach in der vergangenen Woche schon bestimmte Forderung Deutschlands zur Konferenz sich bemerkbar macht. In den maßgebenden Kreisen ist sich nun der Wunsch aus, Deutschland, wie die meisten der alliierten Regierungen, nur durch den Reichskanzler selbst in London vertreten zu lassen. Das scheint in einem gewissen Maßstabe weniger in der Person des deutschen Außenministers als in seiner Abhängigkeit von der hier als wenig zuverlässig angesehenen Deutschen Volkspartei seine Ursache zu haben.

Die Form, auf die man sich in der Frage der Sanktionen geeinigt hat, stellt ein Kompromiß zwischen den englischen und französischen Wünschen dar. Die Projekte bei schweren deutschen Verstößen — die gewöhnlichen Verordnungen sind nach dem Sachverständigenplan durch die Reparationsorgane bzw. auf Ministerialbefehl ohne deren Auftrag — ist nunmehr die folgende:

Die Festsetzung erfolgt durch die Einziehung eines amerikanischen Vertreters zur Reparationskommission. Die Einführung über etwaige Sanktionen dagegen ist den alliierten Regierungen selbst vorbehalten, die darüber gemeinsam beraten und beschließen und folgenden, in Artikel 3 der am Sonnabend angenommenen Vereinbarung festgesetzten Höchstpunkten Rechnung zu tragen haben: 1. Die Sanktionen dürfen sich nicht erstrecken auf die in der internationalen Einleihe garantierten Spezialanleihen. 2. Die Verzinsung und Tilgung der Anleihe soll, falls die Einleihe aus den Spezialanleihen nicht ausreichen sollten, eine Priorität auf alle aus eventuellen Sanktionen zu erlösenden Einnahmen erhalten. 3. Die in Aussicht genommenen Sanktionen sollen erst durchgeführt werden, wenn der Agent für die Reparationen ein von den internationalen Gelehrten zu ernennender Vertreter sich dazu ausdrücklich geäußert haben.

Nach den ursprünglichen Vorstellungen der englischen Lösung sollte zu den Sanktionen die ausdrückliche Zustimmung des Agenten für die Reparationen sowie des Treuhänders für die deutschen Obligationen erforderlich sein. Nach der nunmehr angenommenen Lösung sollen die Vertreter der internationalen Finanzinteressen nicht mehr eine zweite übergeordnete Instanz bilden, sondern nur noch mit einer Art Suspendiveto ausgestattet sein.

Der § 4 des Abkommens stellt fest, daß das den einzelnen Regierungen aus dem Friedensvertrag und dem Gutachten der Sachverständigen zuständige Recht gewahrt bleibt. Herrriot hat also die Handlungsreichheit, auf die ihn die Opposition des Senats festgelegt hat, durchgesetzt. Die Form, in der dies geschehen ist, bedeutet jedoch keineswegs eine Anerkennung des französischen Anspruchs auf das Recht zu Sonderaktionen. Denn dieses Recht, das Frankreich und Belgien aus der willkürlichen Auslegung des ausgearbeiteten § 18 des Abhangs II des Friedensvertrages hergeleitet haben, ist bekanntlich von den anderen alliierten Regierungen niemals anerkannt, sondern, insbesondere von der englischen, aufs schärfste bestritten worden. Darüber hinaus wird von der linksstehenden Presse betont, daß Herrriot der parlamentarischen Opposition die Formel Genugtuung des § 4 nicht so unbedenklich werde kompensieren können, als er über seinen Entschluß, von seiner Handlungsreichheit keinen Gebrauch zu machen, niemals einen Zweifel gelassen habe. „Deure“ meint, es sei bedauerlich, daß die Konferenz sich über diese Frage von nebenwärtlicher Bedeutung vier Tage lang von den Hauptproblemen habe ablenken lassen.

Die vom „Deure“ betonte Nebenwärtlichkeit aller Bestimmungen über Sanktionen nach dem Inkrafttreten des Zahlungsplanes der Sachverständigen ergibt sich aus der überaus hohen Wahrscheinlichkeit, daß es dann zu deutschen „Versehlungen“ überhaupt nicht mehr kommen kann. Unser finanzpolitischer Mitarbeiter hat das erst im Leitartikel vom Sonnabend an Hand der Bestimmungen des Zahlungsplanes dargelegt, wonach alle Zahlungen der deutschen Steuerzahler, der Industriellen und der Reichsbahn ja fortan direkt in deutscher Währung in die Kassen der Reparationskommission gehen und von dieser — nicht mehr von der deutschen Regierung — in Gold umzuwandeln sind. Aber selbst für den un-

wahrscheinlichen Fall, daß trotzdem noch „Versehlungen“ festgestellt werden können, sind mit den Londoner Beschlüssen Wiederholungen der militärischen Einbrüche einzelner Gläubigermächte in deutsches Gebiet unmöglich geworden und etwaige gemeinsame Aktionen der Alliierten an so vorzüglich formulierte Bedingungen geknüpft, daß sie praktisch ebenfalls nicht mehr in Betracht kommen dürften. — Immer vorausgesetzt, daß die deutsche Regierung die Vorschläge des Zahlungsplanes der Sachverständigen durchführt.

Die ausländischen Kreditgeber lassen Vertrauen.

London, 21. Juli. (Eigener Bericht.) Die Londoner City soll nach der bisherigen Verlaufsbearbeitungen mit den Vereinbarungen über die Sanktionen im Falle deutscher Verstöße einverstanden sein. Es heißt, daß der amerikanische Bankier Morgan sich schon am Montag bereit erklärt, wird, 50 Prozent der deutschen Einleihe zu übernehmen. Den Rest sollen die englischen Bankiers zeichnen.

Diese Meldung beleuchtet am besten den großen Schwund der deutschen Rechtsprelle, daß die Londoner Einigung „auf Kosten Deutschlands“ erfolgt sei. In diesem Falle würden die sehr nichternsten angelegentlichsten Bankiers wohl kaum bereit sein, gerade auf Grund dieser Beschlüsse Deutschland nun Kredit einzuräumen.

Der französisch-belgische Ruhr-Räumungsplan.

Paris, 19. Juli. (Eigener Bericht.) Die Angaben der Pariser Presse über den französisch-belgischen Plan für die ökonomische Räumung der besetzten Gebiete lassen erkennen, daß dessen Dispositionen weit weniger ungünstig sind, als man nach der bisher darüber veröffentlichten Nachrichten annehmen mußte. Diese Regelung ist erheblich günstiger als jene in der französisch-englischen Note vom 9. Juni in Aussicht genommen war. Denn dort war vorgesehen, daß die ökonomische Freigabe der besetzten Gebiete erst erfolgen sollte, wenn die von der Reparationskommission festgesetzten Kriterien für die Inkraftsetzung des Dawes-Planes von deutscher Seite erfüllt seien. Der französisch-belgische Plan aber verzögert den Beginn der ökonomischen Räumung bereits in einen früheren Zeitpunkt. Die etappenweise Wiederherstellung des status quo soll beginnen, sobald Deutschland einen Teil der Bedingungen erfüllt hat, und zwar sobald die Gesetze vom Reichstag verabschiedet und verkündet, die im Dawes-Plan vorgesehenen Kontrollorgane geschaffen sind und von der internationalen Finanz die Zeichnung der Anleihe sichergestellt ist. Die Zolltarife zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet, das System der Ein- und Ausfuhrzölle und der Sonderabgaben sollen in zwei Etappen in Wegfall kommen. Von deutscher Seite soll die Gründung der Rentenbank und der Eisenbahngesellschaft sowie die Uebergabe der Obligationen an den Treuhänder erfolgen. 20 Tage später wird von den Alliierten der Abbau der französisch-belgischen Eisenbahngesellschaft vorgenommen werden, der innerhalb zwei Monaten beendet sein muß. Ein kleiner Stab alliierten Eisenbahnbeamten soll im Regiergebiet zurückgelassen werden, bis die für die Truppen nötigen Transporte organisiert sind.

Dazu meldet ein Drahtbericht vom Sonntag: Dieser Entwurf ist trotz seiner Konzessionen an die englisch-amerikanische Forderung aus der Freigabe der Ruhr auf amerikanische und englische Widerspruch gestoßen. England hat nach wie vor an der Fortsetzung der Besetzung festhalten wollen. Der Termin fest, bis zu dem der Abbau der französisch-belgischen Regie beginnen und, die Erfüllung des Dawes-Planes von Deutschland vorausgesetzt, beendet sein soll. Auch der französische Standpunkt, daß als Ausgangspunkt für die Berechnung der ersten Annuität die Gründung der Deutschen Eisenbahngesellschaft gelten soll, wird von England zurückgewiesen mit dem Argument, daß die deutsche Zahlungsverpflichtung erst beginnt, wenn die wirtschaftliche und finanzielle Einheit Deutschlands wiederhergestellt ist. Der härteste Konflikt dürfte in der Frage der Kontrolle über die strategisch wichtigen Eisenbahnlinien bestehen. Die am Sonnabend als Sachverständigen gehörten englischen Militärs haben die Forderung nach Einstellung von 4000 französisch-belgischen Eisenbahnen für unbeschäftigt erklärt.

Was noch zu tun bleibt.

Die ausländischen Sozialisten immer wieder für Beschleunigung der Ruhr-Räumung.

Wie der „Sozialdemokratische Parlamentsdienst“ erzählt, sind derzeit noch 300 politische Gefangene von der Ruhrbesetzung nicht entlassen. Von den 150 bis 160 000 Ausgewiesenen dürften bisher etwa 40 000 nicht in die Heimat zurückgekehrt sein. Unter ihnen befinden sich vor allem viele Beamte, zum Teil mittlere und obere Beamte, sowie führende Persönlichkeiten der Wirtschaft. — Diese Zahlen zeigen, was noch zu tun bleibt, nachdem die französische Regierung Herrriot in der Mahnung ihres Vorgängers Poincaré aus eigenem ohne internationalen Verhandlungen aufgehoben hat. Für reichen Fortschritt der Ruhrbesetzung arbeiten im Ausland besonders eifrig auch jetzt unsere sozialistischen Genossen.

Genosse Emile Vandervelde schreibt in einem Artikel über die Bedeutung der Räumung des Ruhrgebietes für die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens, daß die Nichterhaltung der Besetzung des Ruhrgebietes ein sehr gefährliches Hindernis für die Mobilisation der deutschen Schuld sei. Er fährt dann fort:

„Die Verlängerung der militärischen Okkupation über die Zeit der wirtschaftlichen Besetzung des Ruhrgebietes hinaus heißt in der Haut Deutschlands einen Stachel zurücklassen, der ein Herz der Entzündung und der Anstreuung sein wird. Das wäre zum Nachteil aller, die Verlängerung des Zustandes der Unruhe und Unsicherheit, der schon so viel Unglück verschuldet hat, auf lange Monate. Das würde die Rückkehr des Vertrauens hindern, das die Sachverständigen mit Recht als unerlässlich für den Erfolg ihres Planes bezeichnen. Auf der Konferenz der beiden Internationalen am 14. Juli, wo zum ersten Male der internationale Gewerkschaftsbund und die Sozialistische Internationale gemeinsam berieten, haben wir einmütig die militärische Räumung des Ruhrgebietes gefordert, und zwar zur gleichen Zeit und unter den gleichen Bedingungen wie die wirtschaftliche Räumung.“

Der Präsident der Interalliierten Konferenz in London, Ramsay MacDonald, der einst Sekretär der Sozialistischen Internationale war, wird hoffentlich seinen großen, anerkannten Einfluß geltend machen können, daß die beteiligten Regierungen der Räumung des Ruhrgebietes von sich aus zustimmen und das erst nicht unter dem mehr oder minder offenen Druck der Großfinanz tun.“

Deutsche Schutzzölle provozieren auch ausländische Schutzzölle!

Amsterdam, 18. Juli. (Eigener Bericht.) Die Schutzzoll-Ankündigung der Reichsregierung beginnt bereits ihre Früchte zu tragen. Am Freitag besaßte sich die erste Kammer des holländischen Parlaments mit dem von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf über die Einfuhrbeschränkungen für Schutzwaren. Nach einer heftigen Debatte mußte der Entwurf, der auf Schutzwaren einen hohen Zoll legt, mit 22 gegen 12 Stimmen verabschiedet werden. Als ein liberaler Abgeordneter darauf vertriebs, daß Deutschland in den letzten 6 Monaten für mehr als 16 Millionen landwirtschaftliche Produkte gekauft habe, man jetzt aber durch diese Politik Deutschlands die Tiere zuwerfe, erwiderte der Handelsminister in einem Zwischenruf, daß Deutschland den Niederlanden gegenüber nicht anders handle. Diese Äußerung kann sich nur auf die Schutzzollvorlage beziehen.

Auch die Gemüse-Einfuhr soll erschwert werden.

Im Reichsernährungsministerium ist laut „Parl.-Dienst“ der Entwurf einer Verordnung zur Befestigung der Ernährung für die Einfuhr von Gemüse usw. fertiggestellt. Nicht erfüllt werden von ihr die Rübenzwiege aus Position 33 des Zolltarifs, deren Verringerung nach der Regelung von 1922 nur durch Gesetz erfolgen kann. — Die vorbereiteten Hungerzölle für Brotgetreide sollen also durch eine gleichzeitige Gemüseverteuerung zugleich gründlich ergänzt werden!

Russische Töne gegen die Nachbarn.

Der Moskauer internationale Gewerkschaftskongress hat eine Protestaußerung erlassen, welche sich an das Proletariat der ganzen Welt und besonders der an Sammelrußland angrenzenden Staaten, Polen, Litauen, Lettland, Estland und Finnland richtet. In der Kundgebung werden viele neugegründeten Staaten als zwar sogenannte selbständige, tatsächlich aber jetzt schon laulende Staatswesen bezeichnet, als „Kettenhunde und Kaskaden“ des Weltimperialismus und Kapitalismus, deren Aufgabe es sei, den Stillpunkt der Weltrevolution, den Sowjet-Turno, von dem gegenwärtigen Feinde der europäischen Revolution (!), nämlich von Deutschland, abzuwehren. Im weiteren wird das Proletariat zum Protest gegen die Kommunistenführung in den Randstaaten aufgefordert. „Recht angenehme Töne für die Nachbarn des angeblich freigelegenen Rußlands!“

Die Ausführungsbestimmungen über die Verordnung zur Arbeitszeit

Mit Rücksicht auf die bei der Durchführung der Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 beobachteten Erfahrungen hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe...

Der Ausgleich des an einzelnen Werktagen etwa eintretenden Ausfalls an Arbeitsstunden ist nur innerhalb der 48stündigen Woche oder der 48stündigen Doppelwoche zulässig...

Zwecks Förderung der regelmäßigen Arbeitszeitregelung ist es notwendig, die Beteiligten auf den Weg der Selbsttätigkeit hinzuweisen und zugleich durch persönliche Führung...

Unersetzbarkeit eines römischen Richters gegen den Staat

In Rom ist der römische Terror so weit gediehen, daß jährliche Staatsbürger Gewaltdelikte fast ausschließlich sind. Diesen Zustand feiert das bekannte Wortumfeld...

Als die römischen Helfer sahen, daß sie den Nachmitteln des Straßes weichen mußten, wandten sie sich an den Untersuchungsrichter von Ständer. Dieser hat am 27. Juni 1924 eine einstweilige Verfügung in Sachen der Gemeinde Rom...

Die Justizdemokratische Partei hat am 18. Juli folgende Frage an den Justizminister:

- 1. Hat der Herr Justizminister gegen diesen Richter ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele auf Dienstentlassung eingeleitet oder gedenkt er es zu tun?
2. Ist wegen Verletzung des Regierungspräsidenten, dem bewachte Rechtsbeugung vorgeworfen wird, ein Strafverfahren gegen den Untersuchungsrichter von Ständer anhängig?
3. Ist es richtig, daß der Untersuchungsrichter von Ständer in einem neuen Verwandtschaftsverhältnis zu dem Haupt der römischen Delegation in Rom, dem Pastor Wandmeyer, steht?
4. Ist der Herr Justizminister nicht auch der Meinung, daß ein Richter, der unter Aufsicht elementarer Rechtsbeugung in einer Angelegenheit der reinen Verwaltungshoheit den „breuküchen Staat“ verteidigt durch den Regierungspräsidenten in Rom, mit Androhung hoher Strafen in ein zivilprozessuales Verfahren zieht und dabei über die Vollmacht und Legitimation des von ihm Begünstigten hinweggeht, den Verdacht auf sich lädt, das Verbrechen der Rechtsbeugung (§ 336 St.G.B.) begangen zu haben?

Zum Vizepräsidenten bei der Breslauer Regierung

Die an Stelle des nach Österreich beförderten Herrn v. Ruppert wieder ein Parteimitglied, der frühere Kottbuser Polizeipräsident Schwandt, ernannt worden, der bei der letzten Reichstagswahl für die Volkspartei im Oberhaus kandidierte und durchsickte. Das Festhalten einer Neuzugabe-Mehrheit von rechts-freudenden höheren Beamten gelingt der Breslauer Regierung also immer noch.

Albert Reintings Höhenflug

Roman von Emil Felden

Wir waren an unserem Ziel angelangt. Unter der Tür stand Kampmann. Auch er wollte wissen, was die „Herrn“ gemeint hätten, und lächelte verstimmt, da ihm von der Zurückhaltung der einen und von dem Loben Säupers seitens der anderen sprach, sagte aber nichts.

Nach dem Essen saßen wir alle zusammen in der Tasmir-lauke des Gartens. Es hatte sich noch ein Gast eingefunden. Ein hübscher, etwa fünfundsiebzigjähriger Bauer, der mir als Herr Peter Schaper vorgestellt wurde. Seine unterleichte, knobige Gestalt, sein runder, kurzer und harter Nacken, sein keines Auge erinnerte an einen jungen, kraftvollen Eber. Die Art und Weise, wie Kampmann mit ihm umging, zeigte ebenso wie sein Benehmen, daß er gewisse Rechte in der Familie besaß, an Ende bis des zukünftigen Schwiegersohns.

Nach einer Weile konnte Peter seine Weisheit ans, stand auf, wuschte „eine Nacht“ und beschwand, dem er Magdalena in einer Art von Dichtung auf den Kopf geschlagen hatte, daß

Landesverrat

Der von der französischen Behörde des Reichsgebietes in Südwesten herausgegebenen „Nachrichten für die Luft“ nimmt in seiner 17ten Nummer Stellung zu einem Gerichtsverdict, das „Der Stahlhelm“, das Organ des rechtsradikalen „Bundes der Frontsoldaten“, Anfang Juni veröffentlicht hatte.

Man muß dem deutschen Amtsgericht Paris wissen, daß es durch kein Urteil bedingt hat, die Tatsache, daß im Oktober 1923 an Mitglieder des „Landesverrats“ des Reichsgebietes verurteilt wurden, daß die „Schwarz-Weiß-Wehr“ nicht von der Reichswehr, sondern von der Schwarz-Weiß-Wehr der ehemaligen Reichswehr mobilisierter jungen Leute in ihre eigenen Normationen eingereiht sei.

Der Reichsgerichtshof hat am 1. Juli 1924 die Entscheidung gefällt, daß die in der französischen Presse in den letzten Tagen über militärische Vorbereitungen Deutschlands erschienenen Berichte und was von der deutschen Presse als „Geheim- und Verräterverrat“ bezeichnet wurde.

In dem Königsberger Kommunistenprozess

wurde am Sonntag nachmittags von dem Senatspräsidenten beim Reichsgericht in Königsberg als Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes folgende Urteile verkündet: Diebstahl 7 Jahre Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe; Raub 8 Jahre Zuchthaus und 500 Mark Geldstrafe; Raub 4 Jahre Zuchthaus und 400 Mark Geldstrafe; Raub 6 Jahre 2 Monate Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe; Raub 2 Jahre Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe; Raub 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe; Raub 2 Monate Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe.

Der Staatsgerichtshof hat am 1. Juli 1924 die Entscheidung gefällt, daß die in der französischen Presse in den letzten Tagen über militärische Vorbereitungen Deutschlands erschienenen Berichte und was von der deutschen Presse als „Geheim- und Verräterverrat“ bezeichnet wurde.

Zweifel darüber bestehen, daß die in Königsberg Verurteilten sich gegen das Gesetz zum Schutze der Republik verhalten haben. Aber das Gesetz nicht aus ethischer Gesinnung heraus, wie das Gesetz selbst feststellt hat, Wir glauben deshalb der Hoffnung Ausdruck geben zu sollen, daß der Reichspräsident: von seinem Befehlungsrecht Gebrauch macht und die Zuchthausstrafen mit der Aussicht auf gütliche Aufnahme bei guter Führung in Gefängnisstrafen umwandelt.

Aus dem Reiche

Neue überhöhte Prüfungsgebühren. Wie der Amtliche Reichspräsident einer Bekanntmachung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung einnimmt, sind für eine Reihe von Prüfungen im Gebiet des Unterrichts mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. ab neue Prüfungsgebühren festgelegt worden.

Volkschullehrer sowie als Zeichenlehrer für die höheren Schulen 26 Goldmark ersatzlos

Bei Prüfungen, die in der Reifeprüfung für Nichtschüler an höheren Lehranstalten mit unvollständiger Genehmigung in einer oder mehreren in der Prüfungsordnung vorgesehenen Fremdsprachen geprüft werden, ist ein Zuschlag von 10 Goldmark zu erheben.

Reaktionäre Schimpfereien in bairischen Eisenbahnen. Vor dem Eisenbahngericht in Würzburg hatte sich die Lage der Straßburger Eisenbahn im Zusammenhang mit dem Gesetz zum Schutze der Republik zu verhalten.

Die Weltkollisionsförderung 1923. Der Reichsfinanzrat hat einen Bericht über das Kollisionsjahr 1923 herausgegeben, der eine gute Uebersicht des weltlichen Materials ermöglicht.

Kleine Auslandsnachrichten

Die Weltkollisionsförderung 1923. Der Reichsfinanzrat hat einen Bericht über das Kollisionsjahr 1923 herausgegeben, der eine gute Uebersicht des weltlichen Materials ermöglicht.

Table with 4 columns: Region, 1913, 1922, 1923. Rows: Europa, Amerika, Asien, Afrika, Ozeanien.

Der Anteil Europas reduziert sich, während der Amerikas gegenüber 1922 eine wesentliche Steigerung aufweist. Interessant sind die Angaben über die Förderungsergebnisse in den europäischen Ländern.

Die griechische Regierung ist nach einem Funkbericht bei einer Abstimmung über die allgemeine Politik mit 131 gegen 158 Stimmen bei insgesamt 309 Abgeordneten in der Minderheit geblieben.

Das Konsularabkommen zwischen Russland und Polen ist unterzeichnet worden. Die Sowjetregierung hatte bisher mit keinem Staat ein Konsularabkommen abgeschlossen.

Die Freischützlerfamilie Garibaldi. Im Alter von 80 Jahren ist in Rom der letzte der Söhne Garibaldi, Niccolotti Garibaldi, gestorben. Er wurde zuerst bekannt, als er im Jahre 1870 mit den Freischützern seines Vaters gegen Deutschland kämpfte.

Stinnes in der Türkei. Wie der „Telegraph“ aus Konstantinopel meldet, entwickelt die Stinnesgruppe jetzt in der Türkei eine außerordentliche Aktivität.

Se das Gesicht schmerzhaft verzog und mich schmerzhaft anblickte. Kampmann gähnte, die Hausfrau erhob sich, man ging zu Bett.

Ich schlief anfangs sehr unruhig. Das ganze Erleben des vergangenen Tages verband sich in unstillen Kombinationen an den stillen Bildern. Schließlich fiel mich der Schlummer ganz.

Gehorjam begab begab sich das Tier zu ihr hin. Ihre Finger spielten in seiner Mähne und sie sagte: „Es war so schön im Haus. Da bin ich herausgekommen. Schön ist im Morgenlicht. Wie die Blumen duften! Wie sie sich im sanften Morgenlicht wiegen! Wie sie, als nicht sie mir zu und dankten für das hübsche Mägen. Wie die Grillen zirpen! Ich liebe ihren Gesang, so arm er auch ist, besonders jetzt im Herbst, daß er der Sehnsucht nach Liebe entspricht, das bringt mir die Tierchen so nahe... aber was rede ich für dummes Zeug zusammen...“

Er, das war ja wieder jene Magdalena, die mich am Nachmittage willkommen heißen und mit ihrem lebenswichtigen Ausbruch unterhalten hatte, nicht mehr das hübsche, zurückhaltende Mädchen, das am Abend kaum ein Wort zu mir gesprochen!

Wir unterhielten uns lange. Ueber viele Fragen. Sie hatte sich über manches Gedanken gemacht und heftige Antwort. Wir betrachteten die Sonne, die leuchtend aus dem Wolkenwall emporstieg; Anstatt füllte unsere Herzen, eine große Sehnsucht meine Brust. Aus allem, was Magdalena tat und sprach, erkannte ich ein tief und rein empfindendes Menschenkind.

Surtia kletterte die Sonne am Himmel empor. Im Dorf erwachte das Leben: Hühner krächten, Kinder brüllten, Wagen knarrien, die Tauben kamen aus ihrem Schlag und umflatterten uns zurend; Magdalena's Pöbchina ließ sich auf ihre Hand.

Ihre Lippen preßten sich trotzig aufeinander, mit einem Rud warf sie die Taube in die Luft und antwortete: „Ja, meinnetwegen kommt er, fast jeden Abend. Schon als Kind ist er mir nachgefliegen und hat mich an den Fingern gezogen. Ach — ich mag ihn nicht! Aber Vater wünscht, daß ich ihn heirate, und sein Vater auch. Die Höhe und die Weite sollen zusammengepuffelt werden; da verpuffelt man hat die Kinder! Nicht eckel, wenn ich daran denke. Aber ich will ihn nicht, nein, ich will ihn nicht! Eher achte ich aus dem Haus und verdiene mir als Wäscherin mein Brot!“

Wahrscheinlich Leidenhaft in der sonst so ruhigen Armes Kind! Unagador leid tat sie mir. Doch war ich durch ihren Geißelsausbruch so verwirrt, daß ich nicht mehr auf sie achtete.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein“, sagte sie fest und bitter. „Bis jetzt ist mir noch kein Mann vor die Augen gekommen, von dem ich hätte sagen können: Den will ich haben, der soll der Vater meiner Kinder werden.“

Sie konnte einen, der ihr wichtig war? — Mit war zu Mut, als hätte eine Hand an mein Herz gefaßt und mit schnellem Griff einige seiner klingenden Saiten gerissen.

(Fortsetzung folgt)

Wohlfahrtstagung in Hannover

Der Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt beruft zum 12. September 1924, vormittags 9 Uhr, und folgende Tage eine Reichskonferenz...

Hauptausschuss, der Bezirks-, Kreis- und Ortsausschüsse für Arbeiterwohlfahrt... Tagungsort ist Hannover.

Tagesordnung:

- 1. Organisation: Marie Tschack-Berlin.
2. Praktische Arbeit: Johanna Gennmann-Berlin.
3. Die Arbeit im besetzten Gebiet: Landesrat Hans Wingender-Wölfsdorf.
4. Die Schulung für die Wohlfahrtsarbeit: Regierungspräsident Hedwig Badenheimer-Berlin.

Die Besprechung über die Arbeiterwohlfahrt... Die Besprechung über die Arbeiterwohlfahrt...

- 1. Hauptreferat: Die Organisation und Finanzierung der öffentlichen Fürsorge...
2. Hauptreferat: Die Organisation in den übrigen Ländern...
3. Hauptreferat: Die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegserntner...

Das Rechtsgesetz für Jugendwohlfahrt und seine praktische Durchführung in den Ländern... Die Zusammenarbeit der öffentlichen Fürsorge mit der privaten...

Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Die Tulas mit dem Orchester der Stadt Breslau zu... Dank auch dem städtischen Dezerat für die Bestellung der Kräftigen...

Aus Schlessen.

Das zweite Todesopfer in Görbersdorf.

Wir erfahren in der Wasserversorgung in der Brechmerischen Augenheilklinik in Görbersdorf, daß außer dem Oberarzt der Unfall am Freitag abend noch der 80jährige Badenmeister...

Schlau. Einen neuen Trick haben hier Diebe zur Anwendung gebracht, indem sie durch die Zäuntenklappen eines Konfektionsgeschäftes in das Innere des Geschäftsräume...

Unglück. Unter den Rädern seines Wagens. Ein Unglück, dem ein Menschchen von Dörfel sich ereignete...

Langenbielau. Zahlreiche Erkrankungen an Typhus sind hier und in Reichen eingetreten. Wie mitgeteilt wird, liegen in verschiedenen Grundstücken ganze Familien...

Goldsberg. Deutsche Helben. Wer es nicht glauben will, daß Jumbo und Stahlhelm an der Errichtung des Reichsanstalts...

Münchendorf. Eine Kameradische Freigeles. Anlässlich einer Beerdigung eines Kameraden fanden sich die Mitglieder der Kameradschaft im Kreisraum...

Bunzlau. Alkoholkellereien und Schundliteratur sind dem hiesigen Magistrat Anlaß zu folgendem Bericht an den Regierungspräsidenten in Pless...

Gerlitz. Der Werd an der Frieda Junge in Radmeritz, die Mitte Mai als Leiche in der Reiche ausgefunden wurde, ist jetzt aufgefunden...

Wasser, in dem man nicht untergeht. Das Wasser am Strande des in Worresterthire gelegenen englischen Seebades Draitwich zeigt einen so ungewöhnlich hohen Salzgehalt...

Reihe bestellte. In der Untersuchungszeit hat Felix Junge nach längerem Verweilen ein Geständnis abgelegt. Danach ist er am 13. Mai mit dem Rabe nach der hiesigen Gegend gekommen...

Arbeiter-Sport

Freie Turnerschaft.

Stadtbezirk Grätzchen. Als Lustakt für das Sportfest gellen Freie und Sportübungen von Mädchen und Knaben, von Sportlerinnen und Sportlerinnen...

Turnerinnen-Abteilung. Dienstag, den 22. Juli: Befestigung des Bootsbaus der Freien Rudervereinigung.

Männer-Abteilung. Vom 22. Juli bis 8. August fällt das Turnen aus. Letzte Turnstunde 22. Juli, Wiederbeginn Freitag, den 8. August...

Turnerinnen-Abteilung. Vom 21. Juli bis 8. August fällt das Turnen aus. Letzte Turnstunde 21. Juli, Mittwoch, den 23. Juli...

Arbeiter-Sportverein. Die Turnstunden sind für die Mitglieder der Turnerschaft im Stadtbezirk Grätzchen...

Table titled 'Wasserstand' showing water levels for Breslau (Unter-Bege) and Kanjen (Ober-Bege) for various dates in July 1924.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Aus aller Welt.

Der Fall Haermann und die Polizei. Wie der 'Montag-Morgen' aus Hannover meldet, teilt das hiesige Polizeipräsidium mit, daß ein förmliches Disziplinerverfahren gegen Beamte des Polizeipräsidiums...

52 Opfer eines Waldbrandes. Ein tieferer Waldbrand wütete, nach einer Meldung aus San Francisco, an der pazifischen Küste. 52 Personen werden vermisst.

Ausbruch war er noch in Begleitung des Präsidenten Curtis von der Curtis Clothing Company in Chicago und Neuyork.

Wasser, in dem man nicht untergeht. Das Wasser am Strande des in Worresterthire gelegenen englischen Seebades Draitwich zeigt einen so ungewöhnlich hohen Salzgehalt...

Seidlicher Säugendienst in der Umgegend von Petersburg. Im Kreis Schiwinn, nur etwa 150 Kilometer von Petersburg, sind, wie der Ost-Europäer mitteilt, bei den in den dichten Wäldern...

Tänzen Tieropfer dargebracht werden. Die Fortstellungswelt dieser Waldbewohner scheint von der Modernisierung Rußlands seit Peter dem Großen nicht berührt zu sein.

Barbarische Mordhandlung der Gattin. Der 50-jährige Kaufmann Karz Siechle in Nürnberg ledte im Februar seine Frau, die getrennt von ihm wohnte, in seine Wohnung...

Barbarische Mordhandlung der Gattin. Der 50-jährige Kaufmann Karz Siechle in Nürnberg ledte im Februar seine Frau, die getrennt von ihm wohnte, in seine Wohnung...

Der große Lacherfolg des Thalia-Theaters. Alles brüllt über Stössel in der Veragte Nacht!
Anfang 8 Uhr
Schauspielhaus.
Täglich 8 Uhr.
Gesamt-Gastspiel des Wiener Ronacher-Theaters
„Wien gib acht!“
Große Ausstattungs-Revue in 11 Bildern.

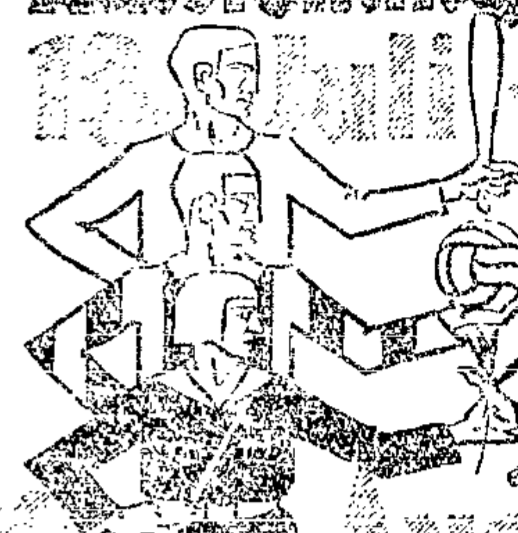
Liebhich-Theater Operetten-Saison
Heute: Letzte Aufführung **Die Pestmeisterin** mit Molly Wessely in der Titelrolle.
Dienstag, 22. Juli, 8 Uhr
Première: **Die Mädels von Davos**
Große Sport-Operette von Maria Koepf.
Mittwoch und folgende Tage.
Die Mädels von Davos.
Sozialistische Monatshefte
Redigiert von Joh. Stöckl
monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1.50
Bestellungen bei allen Zeitungsverlegern u. der Volksbuchhandl. Breslau III.

Victoria-Theater
Neue Taschenstr. 21 1/2.
Tel. Ring 2297.
Täglich 8 Uhr.
Nur noch kurze Zeit!
Der **scharfe Löwe**
Sommer-Preise.
Unzüge
bedeutend herabgesetzt
von **Mt. 20.** — an
bis zum elegantesten Gewand.
Wobrechtstraße 11, II.
Kein Laden.

Kurt Großwits

Comptoir eines Großhändlers in der Wüste
Comptoir in 2 Akte
Zu haben Volksbucht-Verhandlung
Breslau III, Neue Grapenstraße 5.

Nähmaschinen, Nähmaschinen, Nähmaschinen
Georg Greulich, Berliner Str. 101, Breslau
Wohnungen
Süde
Arbeitsmarkt
Zielenerleger
Brigittenal 24

Ausstellung

Turnen Sport und Wandern
Breslau
Geöffnet täglich von 10 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.
Eintrittspreis 0,50 Mk., Kinder bis 14 Jahre die Hälfte.

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Schuhwaren - Leder
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Josef Rottner
Tel. Ohle 4911 Ring 7 Tel. Ohle 4911

Ein Festen
Weisse Blusen
gutes Schweizer Vel-Voile, einfache bis eleganteste Ausführung, darunter feinste Handarbeitsachen
Billigste Preise.
Aridt & Co., Ohlauer Str. 67, 2. Etg.

Fahrradhaus „Frisch auf“
Breslau, Nikolaistraße 42
Bundesgeschäft d. Arb.-Ratf.-Bundes „Solidarität“

Leopold Bloch
Breslau 5
Gartenstr. 19
Ledergröbhandlung
Gegründet 1871 Telefon Ring 7595

Martin Weißmann
Große Auswahl in
Wäsche-Strümpfen,
Trikotagen, Herrenwäsche zu besonders billigen Preisen
Breslau 5
nur Gartenstr. 46
Billigste Bezugsquelle für Wollverkäufer

S. Brandt & Co.
Gediegene Möbel
Wo kaufen Sie Ihre Waren für den Haushalt?
Nur in dem kleinen Laden
Gräbschener Straße 8 bei

P. Joachimowitz
Kaufhaus Richard Hirsch, Gräbschener Str. 16
Wollwaren - Weißwaren

Sämtliche Futterstoffe für die Herrenschneiderei
Spezialität: Futterstoffe - billige
Georg Bielski,
Gräbschener Str. 21

Alfred Gruschka
Laser v. Obelisk, Divan, Aufst. all. Polster- u. Blumendekorationen
Auto v. Gardin, Linol., Legen, Instanzstr., der Polstermöbel, Hotelstr. 21. Wohnung: Nebenhaus, Gartenstr. 21.

Silesia-Kaufhaus
M. Knobloch
Blusen - Kleider - Röcke
Strümpfwaren, Wäsche, Kinderbekleidung

K. Haunschild
Kolonialwaren
Weine und Liköre
Gräbschener Straße 55 Tel. O. 1031

Fritz Winkler
Gräbschener Straße 60
Ecke Hohenzollernstr.

Hermann Scholz
Gräbschener Straße 68, Tel. Bg. 40595
Bäckerei und Konditorei

Eugen Wodarg
Eisen-Handlung
Haus- und Küchengeräte
Gräbschener Straße 82a Tel. Ohle 6504

Richard Scholz
Gräbschener Straße 126
Obst und Südfrüchte - Konfitüren
Kolonialwaren - Konserven

Johannes Rose
Behdigerstraße 31
Kolonialwaren - Delikatessen

Artur Ruschel
Fahrradhandlung
Thiersenstraße 14
Spezialität: Rahmenbau nach Wunsch, sowie alle Teile
sowie Ausführung sämtlicher Reparaturen

Fingerstiel
sind die Augen aller Arbeiter auf
Friedrich-Wilhelmstraße 13
Arbeits-Büro für alle Arbeiter aller Art.
Auch Extra-Arbeitung.
Inh.: Karl Kröger.

Schuhwaren
aller Art
kocht man gut u. billig im
Schuhhaus Odertor
Berhard Jacobs
Rosenthaler Str. 59.

C. Harlell
Photogr. Atelier
Gräbschener Straße 36
empfiehlt sich für Aufnahmen aller Art
Spezialität:
Vergrößerungen

Albert Mendel
Friedrichstraße 20
Eisenwaren - Haus- und Küchengeräte.

Schuhhaus Schlensoog
Friedrichstraße 19
Große Auswahl nur guter Qualitäten
Preise stets billig

A. Teichert
Friedrichstraße 23
Färberei und Reinigungsanstalt
Färben und Reinigen binnen 8 Tagen bei soliden Preisen

Josef Jung
Viktoriastr. 36 Tel. Ring 65
Kolonialwaren - Delikatessen

Albert Heetzel
Gellertstraße 16
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren
Delikatessen, Spirituosen, Weine, Tabake

Billiges Leder und Schuhmacher-Bedarfsartikel
kaufen Sie am besten bei
A.S. Badrian
Sonnenstraße 36

Kredit
Korsunky & Co.
Rosenthaler Str. 2
Ecke Matthiasstr.

Tuchhaus Steinberg
Adalbertstr. 30
Anzug-, Kostüm-, Mantel- und Futterstoffe

Alois Fröhlich
Fahrradschlosserstr.
Pestalozzistraße 4
Diamant-Fabrik. Besteiger-Reparat.-Werkstatt

M. Katzmarek
Kolonialwaren
Delikatessen
Enderstraße 1. Telefon: Ring 7614

Neue und gebrauchte
Herren- u. Damen-
Fahrräder
Damenräder u. Herren-
räder samt alle zu
haben. Reparatur-
Reparaturen
werden schnellstens
vollständig zu soliden
Preisen ausgeführt.

Max Gröger
Fahrradhandlung
Gräbschener Str. 33

Nie wieder Krieg
In dieser Notzeit
Wir verkaufen Ihnen eine
La nonsthorne
Herrn-Anker-Uhr
mit Schmelze u. Goldplatt.
Sicheres u. gutes
eleg. Uhrwerk. 3,75 Mk.
Preis einschließlich Versand.
Uhren-Blech
Breslau, Matthiasstr. 75/76 18.
Nachherstraße zur Nacht
bei Naumburgerstr. und Markt

Buchhdlg. Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Grapenstraße 5

Richard Brendel
Molkestraße 2
Uhren, Gold- und Silberwaren
Trauringe
Reparaturen an Uhren und Goldwaren werden sorgfältig und preiswert ausgeführt

Richard Scholz
Bäckerei und Konditorei
Blücherstraße 27.
Fahrräder, Motorräder
zu billigen Preisen
Fahrräder und Zubehörteile kauft man wohl und preiswert in
Breslau.
Tel. **A. P. Hagedorn**, Bismarckstr. 28.

W. Pfeiffer
Matthiasplatz 11
Wäsche- und Schürzen-Fabrikation
Sächsische Trikotagen und Strumpfwaren
Händler erhalten Engrospreise

Wilhelm Muhs
Fahrräder -
Reparatur-Erstat
Tobackstr. 68. Telefon: Ohle 5191

Josef Frank
Matthiasstraße 16
Ecke Schrottrasse
Mittel des Reichs-Linages für Kreisbesorger
Emma Matzel Matthiasstraße 52
Bonbons und Schokoladen

Kaufhaus Odertor
A. Fritz
Matthiasstraße 72

Karl Klonka
Lederhandlung
Ausschnitte billigst
Matthiasstraße 80.

Kaufh. Georg Krebs
Wäsche u. Baumwollwaren. - Matthiasstr. 83.

Martin Fleischer
Matthiasstraße 89
Kolonialwaren - Weine - Zigarren - Liköre

E. Görlich & Sohn
Matthiasstraße 90
Prete-Fahrräder - Fahrrad-Reparaturen jeder Art

Spezialgeschäft in Glas-, Porzellan-,
Steingut-, Haus- und Wirtschafts-Artikeln
Heinrich Birkenfeld
Matthiasstraße 103

Paul Schief
Matthiasstraße 124
Wäsche - Strümpfe - Wollwaren - Bettfedern

Billigste Bezugsquelle für Kurz-,
Woll- u. Wollwaren
Nedolj Wesselharth
Matthiasstr. 133

Neueste Sprechapparate, Schallplatten,
Mandolinen, Violinen, Banjos etc.
kauft man am besten u. billigsten im
Musik-Haus Meizer 36
Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. No.

Blusen, Kleider, Röcke, Kinderkleider
Lager und Maßanfertigung
Hedwig Böhm, Friedrich-Wilhelm-Straße 61.

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Friedrich-Wilhelm-
Straße 74.
Josef Ronge, Sattlermeister
feine Lederwaren all. Art. Ausf. sämtl. Reparaturen
Friedrich-Wilhelm-Straße 81.

Fahrradhaus „West“
Friedrich-Wilhelm-
Straße 81
Fahrräder, Ersatzteile, Reparaturen. - Tel. O. 8720

Emil Kämpf, Breslau VI
Friedrich-Wilhelm-
Straße Nr. 84
Fahrräder-Handlung -
Lederwerkstatt

Kaufhaus H. RUSS
Friedrich-Wilhelm-Straße 92
Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß-,
Wollwaren, Trikotagen, Strümpfen,
Handschuhen

**Größtes u. vornehmstes Einkaufshaus
der Nikolai-Vorstadt**
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Ad. Mohrth's Nachfolger
Friedrich-Wilhelm-Straße 95

Billigste Bezugsquelle für Arbeiter-Bekleidung
Anders & Marnon, Frankfurter Straße 46

Richard Seidel, Fahrrad-
handlung
Aisenstraße 20.

Curt Knappe
Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt
Aisenstraße 25

Max Philipp, Aisenstraße 91
Herren- und Damenfahrräder
Spezialwerkstatt für Rahmenbau
und Rahmenbrüche
Eigene Emaillierung

Walter Kunze
Telefon: Ohle 5988
Fahrrad-Handlung - Hildebrandtstraße 17/19

Bäckerei und Konditorei
Georg Zerowka
Westend-
straße 65

Preiswerte Fahrräder kaufen Sie im
Steinauer
Fahrradhaus Kühnel
Straße 31

R. & J. Lux
Kolonialwaren - Delikatessen
Andersenstr. 2, Ecke Friedrich-Wilhelm-Str.

Fritz Steinicke
Fahrräder
Motorräder
Striesauer Platz 13 - Telefon: Ohle 6046

Rob-Schlächterei
Robert Freitag
Belltafelstraße 9
Dauernd geöffnet.

Ausführung von Dacharbeiten
Gustav Gärtig
Einbaumstraße Nr. 7

Gesellschaftshaus Bürgergarten, Oswitz
Führer: Lusche-Scholze
Jeden Sonntag, Montag u. Donnerstag: BALL
Neueste Stimmungskapelle mit neuesten Schlagern
unt. Kapellmstr. Über. - Gute Speisen u. Getränke

„Paradies“, Oswitz
Inh.: P. Knoblich
Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag:
Der beliebte Ball.

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und saubere
Ausführung aller Drucksachen
preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4-6

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. Juli.

Sozialdemokratische Partei.

Direkt 12. Dienstag, den 22. Juli, abends 8 Uhr, findet bei Weig, Friedrich-Carlstraße 26, eine Sitzung sämtlicher Funktionäre statt.

Abteilung Streikener Tor. Alle Funktionäre der Abteilung treffen sich Mittwoch, den 23. Juli, abends 8 Uhr, bei Verge, Hubenstraße 95, zur wichtigen Beratung.

Die Toten der Republik.

Nachstehender Artikel wird uns von einem Genossen überhandl. Kritik und Anregungen dieser Zeilen stützen wir in vollem Umfange zu.

Die Freitagnummer der „Volkswacht“ bringt einen Artikel Schillingers, in dem gefordert wird, die Toten des Volkes, „den unbekanntem Soldaten“, durch ein Grabmal in der Paulskirche zu ehren.

Wir in Breslau haben genaue Veranlassung, uns solche Fragen vorzulegen. Die Vorgänge, die sich am vorletzten Sonntage in unseren Mauern abgespielt haben, sind so seltsamer Art, daß einmal in aller Deutlichkeit an ihnen schärfste Kritik geübt werden muß.

Die juristische Sprechstunde findet in dieser Woche Dienstag von 12-1 Uhr und Freitag von 6-7 Uhr nachmittags statt. Eingang Grünstraße 40.

Wir glauben aber, daß die republikanischen Behörden die Pflicht haben, von solchen Veranstaltungen abzurück zu bleiben und bei jeder Gelegenheit in würdiger Form selbst an die Toten des Weltkrieges zu erinnern.

Bestimmungen zur Gedenkfeier am 3. August.

Der Herr Minister des Innern hat die Regierungspräsidenten (nicht die Ortspolizeibehörden) ermächtigt, Gedenkfeiern aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Kriegsausbruchs am 3. August zu genehmigen, vorausgesetzt, daß folgende Bestimmungen erfüllt werden:

- 1. Gedenkfeier-Veranstaltungen unter freiem Himmel am 3. August dürfen nur insoweit stattfinden, als sie allen Teilen der Bevölkerung zugänglich sind...
2. Ausnahmen vom Verbot von Auf- und Umzügen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen sind nicht zulässig...
3. Die Mitführung von Fahnen irgendwelcher Art hat ausnahmslos zu unterbleiben.

Zum Rektor der Breslauer Universität

wurde an Stelle des kürzlich verstorbenen Theologen Nidel der Sächsischer Professor Ziefflich gewählt. Damit ist seit langer Zeit zum erstenmal ein jüngerer und demokratischer Mann zum Rektor ernannt worden.

schafflich weiteren Kreisen durch eine vollständige Geschichte Schlesiens bekannt, die objektiv und ohne die übliche Hege über die historischen Beziehungen Schlesiens zu Böhmen und Polen berichtet.

23. Juli letzter Tag des schlesischen Notgeldes.

Das auf Goldmark lautende Notgeld ist, wie wir bereits meldeben, vom Reichsfinanzminister zum 15. Juli aufgehoben worden. Nach diesem Termin sind diese Scheine nur noch bei den Banken einlöslich.

Ueber seine Ergebnisse im festschlesischen Station

wird der Genosse Regierungsrat Dr. Hamburger am Donnerstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus vor den Parteifunktionären sprechen.

Erner wird Genosse Karl Maack über „Erbauliches vom Rathaus“ einen Vortrag halten.

Es ist schon heute die rege Propaganda unter den Parteifunktionären in Betrieben und Distrikten zu entfalten. Zu den Funktionären gehören: Mitglieder des engeren Vorstandes, Abteilungsleiter, Distriktsführer, Frauenleiterinnen, Bezirksassistenten, Korrespondenten und Schriftführer der Distrikte, Betriebs-Vertrauensleute, Mitglieder der Pressekommission und des Bildungs-Ausschusses, Stadtverordnete und die in Breslau wohnenden Abgeordneten für Provinz, Staat und Reich.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der blauen Funktionär-Karte und des Parteimitgliedsbuches.

Faschistenfreund?

Wie uns mitgeteilt wird, soll der Filialleiter der Schantstätte von Schwedman in der Friedrich-Wilhelmstraße ein besonderer Freund der Faschisten sein. Falls dieses zutrifft und vor Erbringen eines gegenteiligen Beweises nehmen wir es an, müssen es sich unseres Erachtens die organisierten Arbeiter dreimal überlegen, ehe sie dort ihren Durst stillen.

Die juristische Sprechstunde

findet in dieser Woche Dienstag von 12-1 Uhr und Freitag von 6-7 Uhr nachmittags statt. Eingang Grünstraße 40.

Die Abmachung über Kündigung — im Lohnbuch.

Welche Unklarheit noch betreffs der Kündigung bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern herrscht, bewies folgende Verhandlung vor dem Kaufmannsgericht. Der kaufmännische Angestellte Sch. hatte die Firma Klingenberg auf Zahlung von 206 Mark verklagt.

Arbeitsplan der Arbeiterjugend Breslaus

- in der Woche vom 21. bis 27. Juli.
Heim 1 (Jugendheim, Waißhirschkurt). Dienstag: Spiel auf der Dswhier Wiese. Freitag: Liebesabend. Sonntag: Fahrt.
Heim 2 (Fischer Straße, Schule). Mittwoch: Spielwiese. Freitag: Wanderung nach der Karie. Sonntag: Fahrt nach dem Rummelsberg.
Heim 3 (Michaelsstraße 36, Kinderhort). Mittwoch: Sportliche Übungen. Freitag: Diskussionsabend. Sonntag: Fahrt nach der Hölle.
Heim 4 (Reichstraße, Schule). Mittwoch: Abendwanderung. Freitag: Gottesfried Keller. Sonntag: Fahrt nach den Obergrüner Wäldern.
Heim 5 (Berliner Straße 63). Mittwoch: Spielabend. Freitag: Warum arbeitet der Mensch? Sonntag: Wanderung.
Heim 6 (Promnitzstraße). Dienstag: Liebesabend. Donnerstag: Spielabend. Sonntag: Fahrt.
Heim 7 (Fischerei-Gymnasium, Arletiusstraße). Mittwoch: Badeausflug. Freitag: Liebesabend. Sonntag: Fahrt nach dem Rummelsberg.
Heim 8 (Reichstraße, Schule). Mittwoch: Außenspiele. Freitag: Besprechung der Julizeitung. Sonntag: Nachfahrt nach dem Rummelsberg.
Heim 9 (Blücherstraße, Viktoriastraße). Mittwoch: Wiese. Freitag: Mitgliederversammlung. Sonntag: Sport und Spiel.
Heim 10 (Helmstraße, Villa). Mittwoch: Volkstänze. Freitag: Das Volkshörbuch. Sonntag: Fahrt.
Heim 11 (Reichstraße, Schule). Mittwoch: Volkstänze. Freitag: Unterhaltungsabend. Sonntag: Spielabend.
Heim 12 (Hilfsstraße, Schule). Mittwoch: Spiel- und Tanzabend. Freitag: Vortrag. Sonntag: Fahrt nach dem Jungfernsel.
Heim 13 (Dirigoy). Mittwoch: Länge. Freitag: Frageabend. Sonntag: Spiele.
Heim 14 (Brodau). Mittwoch: Volkstänze. Freitag: Mitgliederversammlung. Sonntag: Fahrt.
Dienstag: Chorprobe (Gewerkschaftshaus).
Donnerstag: Kurus für gymnastische Übungen (Reising-Turnhalle).

* Ferienverkehr auf dem Breslauer Hauptbahnhof. In der Zeit vom 7. bis 10. Juli, einen Tag vor Schluß bis zweiten Ferientag einschließlich, sind von der Fahrkartenausgabe Breslau Hauptbahnhof 44 544 Fahrkarten gegenüber 63 840 Fahrkarten an den entsprechenden Tagen des Vorjahres verkauft worden.

* Die Berliner Bitternotierung betrug am: Donnerstag, den 17. Juli: 170 Mark, Freitag, den 18. Juli: 170 Mark, Sonnabend, den 19. Juli: 165 Mark.

* Rückfahrkarte der städtischen Straßenbahn auch mit Umkegelschaltung werden vom heutigen Montag ab ausgeben, sofern der Fahrgast dies bei der Abgabe des Fahrcheines vom Schaffner verlangt. Die Rückfahrt muß unbedingt auf denselben Betriebslinien zurückgelegt werden, auf welchen die erste Umkegelschaltung gemacht worden ist.

des Rückfahrcheines nicht gewählt werden. Mit dieser Einrichtung entspricht die Verwaltung der städtischen Straßenbahn dem bei der Festlegung des Haushaltsplanes von der Stadverordneten-Versammlung auf sozialdemokratischen Antrag gefassten Beschlusse, dem der Magistrat in seiner letzten Sitzung beigetreten ist.

* Straßenperung. Wegen Erneuerung der doppelgleisigen Abzweigung Ohlauufer-Lessingstraße wird die Straße „Am Ohlauufer“ und die Lessingstraße für die Zeit vom 21. Juli bis 31. August für Fußgänger und Reiter halbfreig gelassen.

* Verlorene Beitragsmarken. Der Maurer Ernst Reimelt hat Sonnabend, den 19. Juli, auf dem Wege zwischen Gohlfstraße 137, Hardenberg, Friedr. Agath., Charlotten- und Hohenjollerstraße 137 das Buch mit Beitragsmarken für den Deutschen Bauergewerksbund verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung bei dem Obenannten oder im Büro des Bauergewerksbundes, Gewerkschaftshaus, abzugeben.

* Fälschungen von werbefähigem Eisenbahnotgeld zu 2 Mark. Gefälschte 2 Marknoten des werbefähigen Eisenbahnotgeldes sind in größerem Umfange in Verkehr gekommen. Die Fälschstücke sind auf Papier mit einem Wasserzeichen hergestellt worden, das in seiner Form dem der echten Scheine gleicht. Sie sind jedoch daran erkennbar, daß in dem Worte „Geldstück“ das „e“ vor dem „t“ fehlt und in der Unterschrift „Defer das „f“ mit dem nachfolgenden „e“ verbunden ist.

* Schlechte Funktionäre. Kapellmeister Ernst Mehlisch ist aus den Diensten der Kapellmusik ausgeschieden, an seine Stelle tritt Kapellmeister Dr. Edmund Rüd.

* Breslau in Flammen. Unter diesem Titel findet am 3. August auf der Hartlieb-Biedersteinbahn ein Riesenspektakel über 100 Fronten in der Gesamtbreite von 200 Meter in Bieskar noch nie gezeigter Schönheit statt. Die großen Erosche dieser Art Veranlassungen auf der Grünwald-Rennbahn (200 000 Besucher) und in Treptow (100 000 Besucher) haben Direktor Guitan Völlner veranlaßt, auch uns Breslawern eine solche Flugweide zu bieten. Gegen 7 Uhr findet vorerst ein japanisches Tageslicht-Flugbomben-Spektakel statt, enthaltend zirka 250 Bomben mit lebensgroßen Fischen, Vögeln und Menschen in der Luft.

Filmchau.

Stadt-Theater. „Taras Bulba“. Die durch Jahrhunderte sich hinziehenden Kämpfe zwischen Polen und den Erbkatholiken, halbwildem Kozaken haben schon manchen dankbaren Roman- und Novellenstoff geliefert. Die wildromantische Landschaft der Heimat der Kozaken, ihre eigenartigen Sitten, ihr überaus abenteuerliches Leben, dies alles bietet ein so reichhaltiges Material, daß es nicht schwer ist, aus dieser Fülle etwas Bruchstückes zu finden.

Ein ähnliches Sujet wird von Gogol, dem großen Humoristen Rußlands, in „Taras Bulba“, behandelt. Gogol zeichnet in seinen Werken nur die Schattenseiten des Lebens, aber über alles schüttet er eine große Dosis Humor aus; man kann Gogol den russischen Dickens nennen. „Taras Bulba“ spielt im 16. Jahrhundert, als sich wilde Kämpfe der Kozaken gegen Polen, Litauern und Tataren abspielten. Der rote Koben, der sich durch die Gogolische Novelle spinnt, ist die Liebe Andrus, des jüngsten Sohnes von Taras, zur schönen Tochter des polnischen Weisen. Diese Liebe wird sein Verhängnis; Andrus verliert Vater, Brüder, wird seinem Volke untreu und findet schließlich den Tod durch seines eigenen Vaters Hand.

Dieser große ungewöhnlich gut ausgebaute Film ist streng nach der Novelle bearbeitet worden und zeigt alle Vorzüge, aber auch Nachteile der russischen literarischen Erzählweise. Eine nicht außer acht lassende Detailmalerei trägt zur Veranschaulichung des Tempus bei. Da wird uns nichts vorenthalten, und bei aller Spannung der Handlung möchte man dieser manchmal doch ein schnelleres Tempo wünschen. Sonst zeichnet sich der Film durch Bunttheit und Leblichkeit aus. Es ist ein Stückchen Kulturgeschichte, das uns da gezeigt wird. Nur entsprechen die Massenszenen, das Kriegsgelümmel, die stetigen Kämpfe wohl kaum unseren heutigen Anschauungen und den Anforderungen, die der moderne Mensch an den Film stellt. Ein moderner Gogol würde wohl auch die leidenschaftliche Liebe Andrus und die sich daraus ergebenden Konflikte mehr von der psychologischen Seite aus zeichnen; das Ritterliche würde nur eine Neben-Episode sein. Die Schauspielerei, zum Teil Mitglieder der russischen Theater, bietet durchweg Gutes. Naturgemäß kommen sie bei solchen Monumentalfilmen als Einzelkämpfer wohl weniger zur Geltung als bei Sitten, die nur ein psychologisches Problem behandeln.

Ein besonders Lob verdient noch die ausgezeichnete sich der Handlung anpassende Musik.

Kramenaden-Theater. Das Geheimnis der japanischen Maske. Der Regisseur der Berliner Heilandfilm-Gesellschaft, Karl Heiland, hat das Manuskript zu diesem, auch von ihm inszenierten Film geschrieben, in dem er wohl den amerikanischen Sport- und Sensationsfilmen Konkurrenz machen will, und dies nicht ohne Erfolg. Der Film ist inspanend in der Handlung, flott im Spiel (presto, bei den Amerikanern vielleicht prestissimo), nicht unlogisch und bietet technisch erstklassige, sportliche Sensationen in Hülle und Fülle, dazu abwechslungsreiche Bilder, Städteansichten, Rajahmensleben, Jagdbilder, verwegene Kletterpartien auf steilen Felsen, Segelregatta und noch vieles andere. Ein Film, den man gern sieht.

Letzte Wetternachrichten.

Table with columns: Datum, Temperatur (heute früh, Maxim., Min., seit 24 Stunden), Wind, Niederschlag, Weiter. Rows: 21. 7. 24., Krietern, Schneeluppe, Grünberg, Schreiberhau.

Das morgige Wetter.

(Vorherige der Wettermarke Krietern bei Redaktionschluss.) Die hinter dem Sturmwindel von Westen herangekommene Kaltluftmassen beginnen bei uns ungebändert abzusinken. Allgemeine Aufhellung und Erwärmung sind die Folge. Störungen, die über Frankreich liegen, werden uns zunächst spärlich durch vorübergehende leichtere Bewölkung beeinflussen. Aussehen: noch meist heiter, warm.

Bereinstellender.

Aktion, Handelskassensarbeiter! Dienstag, den 22. Juli, im Gewerkschaftshaus: Branchen-Versammlung. Bericht über die Lohnverhandlungen. Mitgliedsbuch vorlegen.

Gewerkschaftsbewegung.

Wirtschaftliche Einsicht?

Am 13. Juli, dem 10. Juli des Jahres, verbande die deutsche Gewerkschaftsbewegung, Herr v. Borjia, sein offenes Wort an die deutschen Gewerkschaften. Herr v. Borjia ist empört darüber, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion eine Interpellation in der Frage des Achtundtags einbrachte, und fragt an, ob hinter dieser Interpellation der ADBG stehe. Der Vorstand der Deutschen Arbeitervereine, der das schmerzhafte Gefühl gegen die Gewerkschaften anführt, verlangte in einem Ultimatum, daß die Gewerkschaften den Achtundtag abzuwehren seien. Der ADBG hat mit Recht auf das anmaßende Verhalten des Herrn v. Borjia nicht geantwortet. Dagegen hat er Antworten erhalten von dem Führer der sozialdemokratischen Gewerkschaften, Herrn Erkelenz, und von dem christlichen Gewerkschaftsführer, Herrn Erkelmann, die für Herrn v. Borjia höchst unehrlich sind; denn er hat einen Artikel der Einwendung geschrieben, der in der nächsten Nummer des „Arbeiter“ erscheinen soll und von dem ein Auszug in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht wird. Herr Erkelenz, der in seinem Artikel Vergleiche zwischen dem Weltmarkt und dem Weltmarkt gezogen hat, wird von Herrn v. Borjia geantwortet, daß angesichts der „Verbreitung der deutschen Industrie“ unangenehm Vergleiche mit dem Ausland anzustellen seien, da „andere Produktionsstätten der Weltmarkt überflutet haben“. Der Vorstand der Deutschen Arbeitervereine wußte wohl, daß die hohen Produktionskosten der deutschen Arbeiter, sondern durch die hohen Materialpreise der Schwerindustrie, die weit über den Weltmarkt liegen. Aber das war selbstverständlich; Herr v. Borjia nicht in den Raum, denn sonst hätte er seine Argumente für die Niedrighaltung der Löhne und die Verlängerung der Arbeitszeit.

Der Artikel des Herrn v. Borjia wird von ihm selbst als eine einseitige Erwiderung zunächst an die Arbeit der Herrn Siegel und Best aus dem Lager des christlich-nationalen deutschen Gewerkschaftsbundes bezeichnet. Der Herr Siegel spricht keine Freude darüber aus, daß sich die beiden Gewerkschaftsführer in seiner Weise mit der verhassten Interpellation der Sozialdemokratie im Reichstage identifizieren, und er richtet die offene Frage an jene Gewerkschaftsführer, ob ihre Gewerkschaften sich nicht in ihrer Zusammenarbeit mit der Arbeitgebererschaft auf organisatorische Erwägungen gegenüber ihrer gewerkschaftlichen Konkurrenz anderer Nationen zu verlassen. In Haren Worten spricht er, daß die christlich-nationalen und christlichen Gewerkschaften mit den freien Gewerkschaften in allen Völkern und Arbeiterkategorien nicht mehr gemeinlich handeln sollen. Herr v. Borjia wußte wohl, daß die im Jahre 1918 durch die gemeinsamen Interessen der in dieser Kommission gewerkschaftlichen Organisationen von Fall zu Fall aufgetragene Kampfgemeinschaft zerfallen werden soll. Wir glauben nicht, daß die verantwortlichen Führer der christlichen und christlichen Gewerkschaften dem Wunsch des Herrn v. Borjia Folge leisten können, da ihnen die schweren wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiter mit dem Unternehmertum in den vergangenen Jahren, zuletzt der Ruhrbergarbeiterkampf, zur Genüge bewiesen haben, wie notwendig es ist, die gemeinsamen gewerkschaftlichen Interessen zu verteidigen und christlichen Arbeiter selbst beizugehen.

Seine ungetriebene Freude spricht der Vorstand der Deutschen Arbeitervereine darüber aus, daß die christlichen Gewerkschaftsführer in ihrer Weise zu der Behandlung der Achtundtagsfrage auf der internationalen Arbeiterversammlung in Genf eine andere Stellung als die der freien Gewerkschaften eingenommen haben. Selbstverständlich darf in dem Artikel des Herrn v. Borjia die Aufhebung gegen die Gewerkschaftspolitik nicht fehlen, daß „Schutzarbeit und Lohnarbeit“ getrieben werden, die er für gemeinschaftlich hält. Mit dem Vertreter der Deutschen Arbeitervereine über Lohnarbeit zu rechten, halten wir für unrichtig, weil er ja als typischer Vertreter der Kapitalistenklasse aus seiner Haut nicht heraus kann. Großmütig erklärt er, daß die Unternehmer das Kooperationsrecht ihrer Arbeiter nicht anerkennen würden und daraus sich auch ihre Stellungnahme zur Bergeminschaft ergäbe, die sie „im Rahmen einer nationalen Volksgemeinschaft begreifen, aber auf Kosten der Gewerkschaftsbewegung niemals überleben können“. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß Herr v. Borjia im Namen seiner Klassenossen nur so zart schmeichelt vom Kooperationsrecht mit Rücksicht auf die Gewerkschaftsbewegung spricht, weil er hofft, die nichtgewerkschaftlichen Organisationen für den Gebrauch der „nationalen Volksgemeinschaft“ zu gewinnen.

Im Schluß seines Artikels formuliert Herr v. Borjia an die deutschen Gewerkschaften und vor allem an die christlich-nationalen Gewerkschaften und an Herrn Siegel folgende Fragen:
1. Ist die christlich-nationale Gewerkschaft bereit, bei einer Zusammenfassung der gesamten national eingestellten Arbeiterversammlung mitzuwirken und sie zur Grundlage einer nationalen Volksgemeinschaft zu machen? Ist sie dazu bereit, in dem gegenwärtigen Zeitpunkt auch unter Zurückstellung gehobener Bedenken bereit, um die deutschen Arbeiter und Arbeitnehmer zu gemeinsamer

Arbeit neuer internationaler Bergewaltungung zusammenzuführen?

2. Ist der Deutsche Gewerkschaftsbund, mit dem wir zum Achtundtag von 20. Juli unter dem Vorzeichen der Einigkeit in der Frage des Achtundtags, der Vertragsparteien auch weiterhin bereit sind, einseitig bereit, die allgemein schädlichen Folgen der vertragsmäßigen Überparierungen, wie wir sie namentlich in der Schlichtung der Löhne und in Lohnstreikbereichen erleben müssen, gemeinsam mit uns zu beilegen?
3. Ist der Deutsche Gewerkschaftsbund bereit, mit uns gemeinsam auf eine Einigung bzw. Abänderung der §§ 3 und 6 der Schlichtungsordnung und des darin enthaltenen Tarif- und Schlichtungswanges hinzuwirken?

In 1. müssen wir bemerken, daß Herr v. Borjia behauptet ist, die christlichen und christlich-nationalen Gewerkschaften in der Frage der schiedlichen Einigkeit unter Führung der christlichen Reichstagsabgeordneten Geißler zu bringen. Unter 2. versteht er, jene Gewerkschaften der Arbeitszeit und Lohnpolitik der Unternehmerversammlung zuzustimmen. Bei der dritten Frage handelt es sich um die entscheidenden Bestimmungen der Schlichtungsordnung, die auch nicht den Wünschen und Interessen der gewerkschaftlichen Organisationen entspricht, und ferner über den Schlichtungsausschuss und Schlichter zum Abbruch von Schlichtungsverhandlungen Hilfe zu leisten haben, und der § 6 derselben Verordnung bestimmt, daß Schlichtungsausschüsse für verbindlich erklärt werden können. Wenn nach dem Wunsch des Herrn v. Borjia, diese beiden Paragraphen beibehalten werden, so wäre die Schlichtungsordnung einseitig ohne Rücksicht auf die Arbeiter, die Arbeiter wären besonders in Zeiten wirtschaftlicher Depressionen und geschwächter gewerkschaftlicher Kampfkraft der Willkür des Unternehmertums an Händen und Füßen gefesselt ausgegliedert.

Was darf geahnt sein, welche Antwort die Führer der christlichen und christlich-nationalen Gewerkschaften dem Vorsitzenden der Deutschen Arbeitervereine geben werden. Von wirtschaftlicher Einsicht des Herrn v. Borjia kann in seinem Artikel jedenfalls keine Rede sein.

Sehtundtag in Oberschlesien.

Stundtag, 20. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die polnische Regierung hat jetzt auf dem Verhandlungswege eine Verlängerung der Arbeitszeit in Oberschlesien um zwei Stunden zugelassen. Diese Zulassung ist selbstverständlich gleichbedeutend mit einer Abänderung, denn es wird in ganz Oberschlesien kein einziger Unternehmer geben, der von dem Recht, zwei Stunden länger arbeiten zu lassen, nicht Gebrauch macht. Die Verlängerung der polnischen Regierung war auf Grund der Politik des Reichsarbeitsministers gegenüber der Arbeitszeit zu erwarten. So wird Herr Brauns auf die Dauer auch der Vertreter des Sehtundtages in den an Deutschland angrenzenden Gebietsstellen.

25000 Bergarbeiter feiern täglich im Ruhrbergbau.

Stundtag, 19. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Reichsminister im Ruhrbergbau haben in den letzten Tagen einen solchen Umfang angenommen, daß täglich etwa 25000 Bergarbeiter im gesamten Ruhrgebiet feiern müssen.

Von der produktiven Gewerkschaftenführung.

Mit Rücksicht auf die veränderte Lage des Arbeitsmarktes haben sich die christlichen Gewerkschaften für Volkswohlstand, dem christlichen Reichstagsabgeordneten Geißler, in einem Antrag an die nachgeordneten Behörden aus, der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister in Absprechung von einer Vorarbeit aus den Bestimmungen über öffentliche Notstandsarbeiten vom 17. November vorigen Jahres mit folgendem Verfahren einverstanden erklärt:

Bei denjenigen großen Notstandsarbeiten, die bereits am 13. Juni 1924 in Angriff genommen waren, sind Erwerbslose auch aus solchen Gemeinden anrechnungsfähig, in denen die Zahl der unterstützten Erwerbslosen 10 vom Tausend der Einwohner, in Städten über 100 000 Einwohner 5 vom Tausend der Einwohner erreicht und in denen nicht die höchsten zulässigen Beiträge gezahlt werden. Von dieser Ermächtigung darf jedoch nur in solchen Fällen Gebrauch gemacht werden, in denen die Einstellung einer großen Notstandsarbeit die Gefahr schwerer wirtschaftlicher Schäden mit sich bringt. Neue große Notstandsarbeiten dürfen bis auf weiteres nicht begonnen werden.

Wandlungsfähiger Betrüger.

In Heiligenwald bei Gersdorfen wurde ein Führer der kommunistischen Gruppe, der nach der Revolution aus dem tschechischen Lager ins kommunistische Überwiesfeld, von der Staatsanwaltschaft einem Verhör unterzogen, da er dringend verdächtig ist, armen Pensionisten des Bergbaus die Leertungszulage für Managen zurückgehalten zu haben, um damit seine Zigarettenabhängigkeit zu bezahlen. Um nicht belangt zu werden, ist er jetzt zum tschechischen Staatsbund, der Organisation der Separatisten, abgewandert. Da gehört er auch hin.

Ursprung Breslau des ADBG.

Über die Ursachen der allgemeinen Wirtschaftskrise hat die Kollaboration des ADBG am vergangenen Sonntag ein Referat des Genossen Hugo Zren, das gemeinverständlich in der Form, ein umfassendes Bild über unsere immer schwieriger gehaltenden wirtschaftlichen Verhältnisse ergab. Nach lehrreichen Paraphrasen zur Wirtschaftskrise bei Kriegsausbruch sprach er ausführlich über die wirtschaftlichen Schwankungen, denen Deutschland seit Beendigung des Krieges unterworfen und denen immer tiefer absteigende Kurve zur Zeit namentlich die Arbeiterchaft auf das Schwerkste befallen. Als Hindernis für die Gesundung der deutschen Wirtschaft bezeichnete der Redner das Fehlen an nötigen Betriebskapital, das Fehlen von Mitteln für den Export, und die durchaus noch nicht geübte Stabilisierung unserer Währung, von deren heftiger Festigung die Wiederkehr der Wirtschaftskrise in höherer Maße abhängig sei. Nach Kriegsende schickte er uns an Mitteln zur Produktion. Wir suchten Waren ein. Jetzt, nach dem Abbruch der Inflation, suchen wir diese Mittel wiederum. Rigorose Beseitigung der Eigenprodukte durch das Unternehmertum aber brachte die Preise unserer Waren über den Weltmarktstand, so daß die Exportfähigkeit in Frage gestellt wurde. Trotz der ungesunden Profitstreben, die Industrie und Landwirtschaft während der Markensicherung erleiden, herrscht Kapitalknappheit auch in den sonst kapitalstärksten Kreisen. Denn diese Gewinne wurden wahllos in Neubauten und Schwärmen angelegt oder in das Ausland verfrachtet. Die Großindustrie trieb während der Inflationszeit in der Krupenfabrik in Wehr mit dem Geld des deutschen Volkes in Denen. Die Verrentung der Industrie hat in der letzten Zeit gewaltige Fortschritte gemacht. Kartelle und Kartelle bestimmen heute die Preise der Erzeugnisse. Da diese Preise noch den einigsten gelagerten Betrieben erreichen werden, so erzielt für die ungelagerten Unternehmungen ein ungewöhnlich hoher Gewinn. Auch die Landwirtschaft hat in der Hochwertungsperiode in außerordentlichem Maße verdient. Da aber auch hier ihre Gewinne in Geld und Luxuswerten angelegt, und keine Möglichkeit hat, diese Mittel zu machen, unterbreitet sie jetzt ebenfalls der nötigen Mittel zur Fortführung einer rationellen Wirtschaft. Nun fordert die Landwirtschaft Schutzzölle. Sollte sie nicht wissen, daß diese Zölle ihr keinen Gewinn bringen können, da ihre Erzeugnisse jetzt unter dem Weltmarktpreis liegen? Der Redner bezieht hierauf die kritischen Stellungnahmen der Regierung und die Inflationen durch die Inflationen der Regierung und die Übernahme der Reichsbank durch Schacht, der allerdings auch den großen Fehler begangen habe, der Industrie (größtenenteils) nicht daran dachte, ihre Preise abzubauen. Erst im Herbst, nachdem man eingesehen habe, daß die notwendige Senkung der Preise solange nicht kommen werde, solange die Industrie kreditfähig ist, erst dann machte man dem Kreditwandel ein Ende. Trotzdem denkt vornehmlich die Textil- und Lederwarenindustrie kaum daran, eine Senkung der Preise vorzunehmen. Fertigprodukte dieser Industrie besteht man am teuersten als Fabrik. Der Inflationen ist völlig geklärt. Die Kaufkraft der Massen ist auf dem Tiefpunkt angelangt. Die einkaufenden Anforderungen des Lebens sind durch den tief gestellten Verdienst nicht mehr zu befriedigen. Die Industrie hat weder Ausführungsbedingungen noch Inlandsaufträge. Sie entläßt ihre Arbeiter. Große Unternehmungen stellen sich unter Geschäftsaussicht. Bei all dieser Notlage fordern die Unternehmer vom Arbeiter eine Über den Achtundtag hinausgehende Arbeitsleistung und suchen die höchste Wirtschaftslage bei Tarifabschlüssen in weitestem Maße für sich aus. So geht es bis ins Kapital in jeder Beziehung als ein reaktionäres, nur von eigennütigen Interessen geleitetes Gedächtnis. Es ist sehr schwer, gegen diese Macht anzukämpfen. Würden wir es jetzt bekommen, eine geldlose, auf der höchsten Basis ruhende Front der Verbraucher gegen den Machtmissbrauch der Produzenten herzustellen, so könnte durch den Druck des Bonfatti auf die Erzeugnisse gewisser Kartelle die Macht dieser kapitalistischen Einrichtungen wesentlich eingeschränkt werden.

In allen diesen Notlagen, die sich aus dem Kampf zwischen Produzenten und Verbraucher ergeben, läßt das Dames-Gutachten auf sich warten. Aber auch seine Annahme sollte uns nicht in Illusionen verleiten. Die Völkern werden schwer wiegen. Wir werden in der Wirtschafts- und Steuerpolitik eine andere Richtung einschlagen müssen. Der Redner trieb hierauf über die in Stellung befindlichen Steuern und bekennt die Umfassender, durch die alle Produkte im mehrfachen Wechsel des Besitzers ins Ungemein verteuert würden. Nach einem Schlußwort über die Wirtschaftskrise und die durch sie in kürzester Weise erzeugte Kampfstellung der Arbeiterchaft gegen die kapitalistische „Ordnung“ schloß der Redner.

Die dem Referat folgende Aussprache war zum Teil zustimmender als auch kritischer Art. Eritische Fragen wurden vom Referenten aufgenommen und im Schlußwort ergänzend besprochen.

Die weitere Tagesordnung bestand in der Erledigung gewerkschaftlicher Angelegenheiten. Ein vom Kartellverband einstimmig gemachter Vorschlag, die Kartellbeiträge für männliche Mitglieder auf 20 Pfg., für weibliche Mitglieder auf 15 Pfg. vierjährlich zu erhöhen, wurde mit Mehrheit angenommen. Schluß der Versammlung 12 Uhr.

Familien-Anzeigen

Am 18. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, verschied nach langjährigem und mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Martha Anders
geb. Haase
im Alter von 44 1/2 Jahren.
Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen an
Gustav Anders
nebst Kindern.
Beerdigung: Montag, nachm. 5 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Cosel, Pilsnitzer Chaussee 24, aus. 3561

Am 18. Juli verschied plötzlich unser Mitglied
Frau Martha Anders
im Alter von 44 Jahren 9 Monaten.
Ehre ihrem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau
Beerdigung: Montag, 21. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr, vom Trauerhaus Cosel, Pilsnitzer-Chaussee 24, nach dem Gemeindefriedhof. 7397

Am 16. d. Mis. verstarb unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, guter, treusorgender Mann, Vater, unser Groß- und Schwiegervater
Wilhelm Zwierzina
im Alter von 63 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrubt an
Auguste Zwierzina, geb. Schüttler
nebst Kindern.
Beerdigung: Dienstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in G-fischen. 3562

Am 19. Juli verschied unser Mitglied, der Arbeiter
Wilhelm Zwierzina
im Alter von 63 Jahren. 7399
Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau
Beerdigung: Dienstag, den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in G-fischen. Trauerhaus: Kaiser-Wilhelm-Str. 55. Distrikt 1.

Am 19. Juli verschied unser Mitglied, die Zigarensmacherin
Meta Bensch
im Alter von 26 Jahren. 7398
Ehre ihrem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.
Beerdigung: Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Durgow aus. Trauerhaus: Olmstr. 32. Distrikt 22.

Am 17. Juli verschied nach kurzer Krankheit unser Parteimitglied 8558
Willy Kosmala.
Sein Andenken werden in Ehren halten
Die Mitglieder der V. S. P. D.
Distrikt 9, Pöpelwitz.

Proletarier!
Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lernt die Weltsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.
Druckerei Volkswacht Ausführung aller Drucksachen
Breslau 2 Flurstraße 4/6

Gutterstoffe
Peter 50 Pfg. bis 3 Mark, Gummi 1000 bis 1500, 1000 Gummi 1.00, 1000 Gummi 1.50, 1000 Gummi 2.00, 1000 Gummi 2.50, 1000 Gummi 3.00, 1000 Gummi 3.50, 1000 Gummi 4.00, 1000 Gummi 4.50, 1000 Gummi 5.00, 1000 Gummi 5.50, 1000 Gummi 6.00, 1000 Gummi 6.50, 1000 Gummi 7.00, 1000 Gummi 7.50, 1000 Gummi 8.00, 1000 Gummi 8.50, 1000 Gummi 9.00, 1000 Gummi 9.50, 1000 Gummi 10.00.
Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Gottfried Keller:
Der grüne Heinrich
Eine wohlfeile Volksausgabe
Preis 5 Mark
Volkswacht-Buchhandlung
mod. Antiquariat
Neue Graupenstraße 5

Soeben erschlen:
Bleibt die Mark stabil?
Von Dr. Hans Neisser.
Preis 40 Pf. (Auswärts Porto 5 Pf.)
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.